

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 39.

Halle, Freitag den 15. Februar
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 14. Februar 9 Uhr 36 Min. Vormitt.
Angelommen in Halle den 14. Februar 9 Uhr 51 Min. Vormitt.

Molo von Gaeta, Mittwoch den 13. Februar, Abends. Gaeta hat capituliert. Ciadini wird morgen die Festungswerke und nach der Abreise des Königs mit seiner Familie die Stadt besetzen. Die Garnison bleibt Kriegsgefangen bis zur Uebergabe der Castelle von Messina (auf Sicilien) und von Civitella del Tronto (in den Abruzzen).

Deutschland.

Berlin, d. 13. Februar. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten machte der Präsident Simon folgende Mittheilung: Meine Herren! Se. Maj. der König haben die mit der Ueberreichung der Adresse von Ihnen beauftragte Deputation des Hauses gestern Nachmittag um 3 Uhr empfangen. Der Herr Fürst v. Hohenzollern und der Herr Staatsminister v. Auerwald waren gegenwärtig. Se. Maj. haben die Adresse aus den Händen des Präsidenten nach einer kurzen Ansprache entgegen genommen, in welcher derselbe u. A. auf die bestehende Geschäftsordnung als den Grund hingewiesen, daß der Ausdruck der Gefühle und Ueberzeugungen des Hauses erst ist, und nachdem unsere Verhandlungen auf andere Weise bekannt geworden, an Se. Maj. gelangen konnte. Se. Maj. haben darauf erwidert (das Haus erhebt sich):

„Meine Herren! Der Ausdruck der Trauer, welchen Mir das Haus der Abgeordneten um den Hinfitt des Hochseligen Königs Majestät, Meines geliebten Bruders, darbringt, nehme Ich mit bewegtem Herzen entgegen. Ihr Bild wendet sich tröstlich und — wie Ich erwarten kann — mit Vertrauen zu Mir. Ueber die Grundzüge, nach welchen Ich die Mir von Gott anvertraute Macht weiter zu üben entschlossen bin, habe Ich Mich wiederholt ausgesprochen. Das Land ist darüber nicht im Zweifel. Ich baue fest darauf, daß die Vertretung desselben Mir bei der Durchführung Meiner Absichten im Sinne der ungeschmälernten Erhaltung der Machtstellung Meiner Krone zur Seite stehen wird. Denn dies ist zum wahren Wohle des Vaterlandes nothwendig. In Bezug auf die Fragen der innern und der auswärtigen Politik, die in Ihrer Adresse — welche Mir nach dem bestehenden, von Ihnen selbst bedauerten Geschäftsgange bereits bekannt war — von dem Ich mit Ihnen hoffe, daß er sich künftighin verbessern lassen — berührt sind, hat Ihnen Meine Regierung die Gesichtspunkte klar hervorgehoben, welche nach Meinen Intentionen für dieselbe maßgebend sind und bei denen sie beharren wird. Ich erwarte, daß das Haus der Abgeordneten dieselben durch seine Zustimmung unterstützen wird. Ich hoffe, daß Ihre nun beginnenden Arbeiten die bedeutsamen Vorlagen, die Ihnen von Meiner Regierung gemacht sind, zu einer befriedigenden Lösung führen werden. Wir legen die besessende Hand an mancherlei Einrichtungen, auf festlichem Boden, darüber darf kein Zweifel bestehen. Einigkeit macht stark, und da wir stark sein müssen, so müssen wir auch einig sein. Dies gilt für Preußen, wie für dessen Stellung zu Deutschland. Meine Bemühungen in dieser Hinsicht sind mit den günstigsten Erfolgen gekrönt worden. Ich weiß, daß Mein Volk in guten wie in bösen Tagen in unverbrüchlicher Treue Mir zur Seite steht; das erneute Gelübniß dieser Treue durch das Haus der Abgeordneten nehme Ich gern entgegen.“

Se. Maj. haben sich demnach die einzelnen Mitglieder der Deputation durch den Präsidenten vorstellen lassen und an dieselben huldreiche Aeußerungen gerichtet. Se. Maj. entließ die Deputation mit folgenden Worten: „Also m. D., Sie gehen wieder an Ihre Arbeit;

Ich hoffe, daß wir nach einigen Monaten in Eintracht und Freundschaft scheiden.“

Die auf der Tagesordnung stehenden Berichte über den Geses-Entwurf, betreffend die Abänderung des Vereins-Zolltarifs und die Ermäßigung der Rheinzölle, und der Geses-Entwurf wegen Aufhebung der Durchgangs-Abgaben werden ohne Debatte nach den Commissions-Anträgen angenommen. Bei der hierauf folgenden Präsidentenwahl wurde Dr. Simon mit 193 von 278 Stimmen für die Dauer der Session zum Präsidenten des Hauses erwählt. Abg. v. Arnim erhielt 73 Stimmen. Präsident Simon nimmt die Wahl an und verspricht eine Reihe von Anträgen auf Abänderung der Geschäfts-Ordnung. — Bei der Wahl des ersten Vice-Präsidenten erhielt von 266 gültigen Stimmen der Abg. Grabow 176 Stimmen; er ist also gewählt. Abg. Reichensperger (Köln) als Gegen-Candidat erhielt 83 Stimmen. — Zum zweiten Vice-Präsidenten wird gewählt der Abg. Mathis (Barmen) mit 140 von 237 Stimmen. Sein Gegen-Candidat, der Abgeordn. Hferath, erhielt 37 Stimmen. Schluß der Sitzung: 3 Uhr. Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Petitionsberichte.

Der „Staats-Anzeiger“ meldet: Se. Majestät der König haben am Sonntag Nachmittag in Allerhöchstem Palais dem Lord Augustus Loftus eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen ein Schreiben Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland entgegenzunehmen geruht, wodurch derselbe an Stelle des von hier abberufenen Lord Bloomfield in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am hiesigen Allerhöchsten Hofe beglaubigt wird. Unmittelbar darauf geruht auch Ihre Majestät die Königin den Lord Augustus Loftus zu empfangen, welcher Allerhöchstdenenselben ein auf seine Ernennung bezügliches Schreiben seiner hohen Gebieterin zu überreichen die Ehre hatte. — Se. Majestät der König haben ferner geruht, am Montag den von Sr. Majestät dem Könige beider Sicilien anher entsendeten General Cutrofiano Grafen d'Aragona in einer Privat-Audienz zu empfangen und aus dessen Händen ein Condolett- und Beglaubigungsschreiben seines Souverains entgegenzunehmen. — Am Dienstag Nachmittag geruhten Se. Majestät der König den Großherzoglich badischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Freiherrn Marschall von Bieberstein, den Königlich sardinischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen de Caunay, den Königlich spanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Marquis de la Ribera, den Kaiserlich russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Freiherrn von Buderberg, den Großherzoglich medlenburgischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, von Hoffgarten, und den Königlich schwedischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Faerta, in besonderen Audienzen zu empfangen und aus deren Händen die Schreiben ihrer Souveraine entgegenzunehmen, wodurch dieselben von Neuem in ihrer bisherigen Eigenschaft bei Allerhöchstdenenselben beglaubigt werden.

Die Vorlage eines neuen Jagdpolizeigesetzes wird von der Regierung nicht für unerlässlich erachtet und wird deshalb für dieses Jahr wohl unterbleiben.

Dem am Montag gegen den Polizei-Director a. D. Stieber verhandelten Prozesse, dem letzten, welcher gegen ihn noch schwebte, lag folgende Anklage zu Grunde:

Im Sommer 1856 erfuhr der Major v. Koschembahr, daß sein damals als Seconde-Lieutenant beim Kaiser-Franz-Grenadier-Regiment dienender Sohn Horaz v. Koschembahr Wechschelnden gemacht habe. Bei demselben Regiment fanden damals zwei andere Lieutenants, Ulrich v. Koschembahr und v. Falkenstein. Alle drei hatten gegenseitig Wechsel gezoogen und in Umlauf gesetzt. Der Vater des Lieutenant v. Falkenstein, der kommandirende General v. Falkenstein, hatte bereits den Polizeidirector Stieber mit Ermittlung und Regulirung der Schuldverhältnisse seines Sohnes beauftragt. Auch der Major v. Koschembahr wandte sich in gleichem Sinne auf den

entlassung des Generals v. Falkenstein an den Direktor Stieber. Die Regulierung sollte gütlich erfolgen und ein einmaliges amtliches Einschreiten gegen die Buhärer vermeiden werden, da die Bäter Eklat vermeiden und ihre Ehre dem Dienst erhalten wollten. Bei der Regulierung kam es zur Sprache, daß vorz. v. Rosenbach ein Wechsel-Receipt über 68 Friedrichsdor., drei Monate nach dem 24. Juni 1856 zahlbar, an einen Commissionär Wilhelm Dahn edirt hatte, von welchem selbes auf den Kaufmann Edward Pfüller hieselbst übergegangen war. Pfüller gab den Wechsel zur Verhaftung an den Concipienten Wilberg zur Einziehung und dieser über ein mit ihm in Verbindung stehender Commissionär Weber legten den Wechsel am 27. September 1856 im Bureau des Rechtsanwalts Härtel bei dessen Bureau-Vorsteher Dr. Mann nieder, um in Betreff des Wechsels weitere Aufträge zu erteilen. Hier ließ der Polizeidirektor Stieber den Wechsel noch an denselben Tage mittelst einer schriftlichen, von ihm ausgefertigten Ordre durch den Criminal-Commissarius Leoben mit Beschlag versehen und in das Bureau der Criminal-Polizei einlefern. Zugleich wurde der Inhaber Pfüller zu dem Polizeidirektor Stieber gerufen und dieser verhandelte mit ihm wegen Bezahlung des Wechsels. Er sollte nicht den vollen Betrag erhalten, sondern einen Abzug von etwa 50 Thln. erleiden und erstnächste ihm der Polizeidirektor Stieber, daß, wenn er die gebotene Summe nicht annehme, er gar nichts erhalte, da solche Wechsel minorener Subaltern-Offiziere nichtig und wertlos seien, die Sache könne für ihn noch unangenehme Folgen haben. Pfüller ging auf die gemachte Offerte nicht gleich ein, nachdem aber noch einige Tage verfloßen und die Verzeleichen-Unterhandlungen fortgesetzt waren, verzögerte sich Pfüller wegen der Bezahlung. Die Anklage schließt nun, daß, da eine Criminaluntersuchung wegen des Wechsels nicht geschwebt habe, die Beschlagnahme desselben im Bureau des Rechtsanwalts Härtel nur erfolgt sei, um die Einziehung des Wechsels zu verhindern. Demgemäß wird der Polizeidirektor Stieber angeklagt: am 27. September 1856 zu Berlin seine Amtsgewalt durch Beschlagnahme eines in dem Bureau des Rechtsanwalts Härtel niedergelegten fremden Wechsels gebrauchlich zu haben, um den Inhaber des Wechsels widerrechtlich zur Unterlassung der Anstellung der Wechselklage gegen den Acceptanten des Wechsels und zur Annahme einer den Nominalbetrag des Wechsels nicht erreichenden Abfindung zu nöthigen.

Der Angeklagte sucht in einer längeren Rede zu beweisen, daß er überhaupt bei der fraglichen Schulden-Regulierung im amtlichen und staatlichen Interesse gehandelt und nicht etwa Privatwohl verfolgte habe. Er sagt u. A.: „Wenn Sie von der Annahme ausgehen, daß ich bei der incriminirten Handlung überhaupt den zu einer Verurteilung erforderlichen Dolus nicht gehabt habe, so wird auch bald jeder Verdacht einer Ungeheuerlichkeit fortfallen. Ich beziehe mich auf den König, um zu beweisen, daß ich die allgemeine amtliche Instruktion gehabt habe, Wechsel minorener Offiziere, wenn solche unter Mitwirkung bekannter Buhärer und Schwindler zum Vorschein kamen, mit Beschlag zu nehmen, die Einziehung der Wechsel zu unteruchen, das Schuldverhältniß gütlich zu reguliren und dem Militär-Cabinet oder der Intendanzur Anzeige zu machen. Ich war also unter allen Umständen betraut, selbst Wechsel beim Rechtsanwalts Härtel anzuhalten. Die Aussteller waren minorener und die Commissionäre Dahn u. s. w. bekannte Buhärer; Schwindler Dahn ist 17 Mal im Untersuchung gewesen und bestraft. Weber war längere Zeit wegen Fälschung im Criminal-Arrest. Zum Beweise über die fragliche Instruktion berufe ich mich auf das Zeugniß des Polizeipräsidenten von Jeddih. Ich berufe mich, falls ich es noch für nöthwendig erachte, noch auf zwei neue, ganz vortreffliche Entlastungszeugen, den ehemaligen Justizminister Simons und den Oberstaats-Anwalt a. D. Schwarz. An dreißig Voruntersuchungen haben gegen Polizeibeamte wegen solcher Schulden-Regulierung und zwar gegen Polizeibeamte von niederen und hohen Range geschwebt. Es handelt sich um Schulden von Grafen, Prinzen und Fürsten. Alle diese Untersuchungen haben die Herren Simons und Schwarz fallen lassen, weil die Herren eben sich überzeugt hatten, daß die Beamten auf Allerhöchsten Befehl gehandelt hatten und daß die von mir unter Beweis gestellte Instruktion vom König erlassen war. Ich allein bin auch zum Dyerlamme ausgetreten. Ich verlange nun, die Herren Simons und Schwarz sollen hier erscheinen, Zeugniß für mich abzulegen. Endlich verweise ich noch ganz einfach auf die Bestimmung des Allgemeinen Landrechts Theil I, Titel 11, §. 614: „Ermangelte die Einwilligung des Commandeurs und der Schuldner ist ein Subaltern-Offizier, so ist der Darlehensvertrag null und nichtig, der Gläubiger hat niemals die geringste Wiederbezahlung zu hoffen und das wirklich Gegebene fällt zur Strafe der Invalideit unwiderrüchlich anheim.“ Hiernach konnte ich ja, wenn es mir auf Beschlagnahme des Wechsels an, mich decken, und man mir höchstens einen Vorwurf machen, daß ich an den Inhaber des Wechsels Pfüller überhaupt einen Pfennig gezahlt habe.

Der Gerichtshof erkannte (wie schon gemeldet) auf Nichtschuldig. Er nahm an, daß der Angeklagte durch die von den Polizeibeamten bekandete Instruktion berechtigt gewesen sei, den Wechsel mit Beschlag zu versehen, daß aber außerdem die Sache auch so gelegen habe, daß der Angeklagte einen Betrug hätte vermeiden können, wodurch er gleichfalls ein Recht, die Beschlagnahme zu verfügen, bestritten konnte.

Heute Vormittag stand bei der 4. Deputation des Kriminalgerichts Termin in der neulich aufgehobenen Anklagesache gegen Dr. Eichhoff wegen Beleidigung und Verleumdung des Polizeidirektor Stieber (verübt durch einige Correspondenzen in der Reform) an. Der Angeklagte wurde zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Vor Eröffnung der Sitzung wurde ein vom Angeklagten verfaßtes Schreiben vorgelesen, wonach derselbe sich nach Hamburg begeben, von wo er nach Holstein gehen wolle. Er habe sich nicht gestellt, um der Verhaftung zu entgehen.

Die vorgestern erschienene Eichhoff'sche Broschüre, betitelt: „Was das preussische Volk erwartet“, ist, der „Volk's-Ztg.“ zufolge, gestern von der Polizei konfisziert worden.

Wien, d. 13. Februar. (Tel. Dep.) Die Zeichnungen für das neue Anlehen übersteigen 30 Millionen Gulden.

Ungarn.

Wesib, d. 12. Februar. (Tel. Dep.) Die hiesige Comitatsversammlung hat heute einstimmig eine Adresse auf das kaiserliche Rescript vom 16. Januar beschlossen. Es heißt in derselben: das October-Diplom habe Vertrauen erweckt, das Rescript aber den Glauben an dasselbe wieder zerstört, denn trotz des einmüthigen Wunsches des Landes weigere der Monarch sich, dem constitutionellen Boden zu betreten. Nur Gewalt, nicht eigener Entschluß, könne die Vertreter des Comitats von dem legalen Standpunkte verdrängen, und rüchhaltige Rückkehr auf den verfassungsmäßigen Boden vermöge allein noch König und Vaterland zu retten.

Fiume, d. 12. Febr. (Tel. Dep.) Fiume sammt Bezirk ist durch ein gestriges Telegramm des Banus in Belagerungszustand versetzt worden. Am 19. beginnt die Generalversammlung des Finanzers Komitates.

Schweiz.

Bern, d. 12. Febr. (Tel. Dep.) Herr Cobden hat die Schweiz als Vermittlerin in den nordamerikanischen Wirren vorgeschlagen; der Bundesrath jedoch diesen Vorschlag als unausführbar abgelehnt.

Italienische Angelegenheiten.

Der Widerstand in Gaeta ist gebrochen, und König Franz wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Proklamirung Victor Emanuel's zum Könige von Italien nicht mehr auf neapolitanischer Erde erleben. Die Festung Gaeta hat um einen 14tägigen Waffenstillstand zu dem Zwecke ersucht, daß wegen der Uebergabe Verhandlungen gepflogen würden. Cialdini hat dieses Gesuch abschlägig beschieden, sich jedoch zu Unterhandlungen bereit erklärt. Seit Wiederbeginn der Feindseligkeiten haben die italienischen Geschütze den Festungswerken sehr erheblichen Schaden gethan. So war der Stand der Dinge am 12. Febr. Eine aus Neapel vom 9. datirte offizielle Depesche, die am 12. in Marseille eintraf, bestätigt, daß während eines Bombardements, welches 36 Stunden dauerte, außer zwei Pulvermagazinen auch eine Bomben-niederlage in Gaeta in die Luft flog, daß Cialdini hierauf im Geiste des Königs Victor Emanuel, welcher Menschlichkeit anbefohlen, einen Waffenstillstand bewilligte, obgleich er ein sah, derselbe werde den Belagerern keinen Vortheil bringen. Neapolitanische Briefe behaupten im Widerspruche mit den bourbonischen Gesandtschafts-Depeschen, daß die Flotte während der Nacht nach den Explosionen mit Hilfe elektrischer Feuer allerdings mit Erfolg den Platz bombardirt habe; der Monarch aber, das größte Linien-schiff der ehemaligen neapolitanischen Flotte, habe Havarien erhalten; in Gaeta seien bei diesem Bombardement etwa 100 Menschen umgekommen. Die amtliche „Gazetta di Torino“ glaubt vorherzusagen zu können, daß „die Schwierigkeit wegen Gaeta's bald definitiv gelöst sein werde.“ Laut einer römischen Depesche des Reuter'schen Bureau's, die vom 10. Febr. datirt ist, steht es in Gaeta bloß an — „Brennholz.“ (K. 3.)

Aus Turin vom 13. Februar wird telegraphisch gemeldet, daß General Cialdini und der Befehlshaber von Gaeta eine gemischte Commission ernannt haben, welche die Kapitulations-Bedingungen aufsetzen soll. (Vergl. die telegr. Depesche zu Anfang uns. deut. Nr.)

Die „Gazette di Genova“ erklärt die Nachricht für grundlos, daß General Klapka sich auf einer Reise in die Türkei und in die Donau-Fürstenthümer befände; der General habe Neapel seit einem Monat nicht verlassen, und beschäftige sich daselbst mit der Organisation des Generalsstabes für die zukünftige ungarische Armee.

Frankreich.

Paris, d. 12. Februar. Die Fastnacht geht hier in diesem Jahre noch alltäglicher vorüber, als früher. Man sieht wohl Menschen genug auf den Boulevards, aber nur wenige oder gar keine Masken. Der Fastnachts-Dahse selber erregt kaum ein mittelmäßiges Interesse. Um so zahlreicher und glänzender sind die Privat-Maskenbälle, namentlich in den höheren Kreisen. Der Kaiser wohnte gestern dem großen cosmurirten Balle bei Graf Balowski bei und zog sich erst gegen 4 Uhr Morgens zurück. Die Kaiserin war nicht anwesend, wenigstens offiziell nicht. — Die bereits mehrfach angezeigte Broschüre l'Empereur Napoleon III. et Rome soll unter einem anderen Titel, aber unter dem Namen des Hrn. v. Laguerromière erscheinen. Man erwartet sie aber nicht vor Ende der Woche; nach Einigen will man erwarten, bis Gaeta gefallen ist. Wie es heißt, soll bis jetzt noch Herr Thovonnel der sofortigen Herausgabe der Broschüre unter irgend welchem Titel entgegen sein. — Die am 16. November 1857 zwischen Frankreich und Baden abgeschlossene Straßburg-keiser Brücken-Convention enthält keine ausdrückliche Grenz-Bestimmung für beide Länder, und der vierte Artikel des Grenzvertrages vom 5. April 1840 bezeichnet nur im Allgemeinen den Thalweg des Rheines als Grenze. Unterm 10. Januar d. J. ist nun eine heute im „Moniteur“ publicirte Declaration vereinbart worden, welche feststellt, daß die Mitte der festen Brücke zwischen Straßburg und Kebl die Grenze zwischen Frankreich und Baden sein und dasselbe für alle künftig über den Rhein gebauten Brücken gelten soll, während die Wassergrenze nach wie vor der Thalweg des Rheines bleibt. — Die Mitglieder der europäischen Commission in Beyrut haben einen Entwurf für die Reorganisation Syriens festgesetzt, dessen Hauptpunkte vom Arme-Moniteur folgender Maßen angegeben werden: Syrien wird unter die Verwaltung eines türkischen Pascha's gestellt, welchen die Pforte, mit Zustimmung der Mächte, auf Lebenszeit ernennt. Derselbe ist an eine Constitution gebunden, und die Vertreter der europäischen Mächte haben darüber zu wachen. Der Libanon bekommt einen türkischen Gouverneur, der jedoch Christ sein muß. Derselben steht eine besondere Miliz zur Verfügung. Die Polizei wird in christlichen Dörfern von Christen und in muslimännischen Dörfern von Muslimännern gehandhabt. In Städten und Dörfern mit gemischter Bevölkerung wird jedes Quartier seine christliche oder muslimännische Polizei haben. Der Gouverneur hat die Provinz-Abgaben zu erheben und davon ein Fünftel, als jährlichen Tribut, nach Konstantinopel zu senden. Die Mächte halten in den Bergen Commissare, welche über die Ausführung der Convention zu wachen haben.

Paris, d. 13. Februar. (Tel. Dep.) Wie der heutige „Moniteur“ erklärt, hat sich Herr Duclen einzig und allein in Privat-Angelegenheiten nach Rom begeben, und ist keineswegs der Ueberbringer eines Briefes des Kaisers an Se. Heiligkeit den Papp.

Lotterie.

Bei der am 13. Februar fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 18,802. 2 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 13,913 und 76,774. 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 69,084 und 80,706, und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 91, 18,093, 41,783 und 78,765.

Steinkohlenbau-Verein z. Steergenschacht b. R. Würschnis.

Zur kräftigen Fortsetzung des begonnenen Streckenbaues wird mit Genehmigung des Ausschusses die 18te Einzahlung ausgeschrieben, und demnach werden die Herren Aktionäre ersucht, dieselbe mit 1 *R* pr. Stück in den Tagen vom 20. — 25. Febr. bei Herrn Bankier **Ed. Hoffmann** in Leipzig zu leisten, wenn sie nicht nach §. 11 der Statuten in Konv.-Strafe verfallen wollen.

Nach §. 12 der Stat. werden die Restanten der 16. u. 17. Einz., die bis zum 25. Febr. resp. 2 u. 1 *R* pr. Stück nebst Konv.-Strafe nicht nachgezahlt haben, präcluidirt werden.
Leipzig, d. 21. Jan. 1861. Das Directorium.

Wer sich einen gediegenen deutschen Original-Roman verschaffen will, dem empfehlen wir das neueste Werk von **Adolf Mützberg**, dem Liebling des deutschen Lesepublikums: **Der Engel des Friedens oder das Schwert Deutschlands**. Subscriptionen nehmen alle Buchhandlungen zum Preise von 4 Sgr. pro Heft an.

Stroh-Hüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren werden prompt besorgt durch
Palmira Barth,
gr. Klausstraße Nr. 4.

Mein Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Lager ist in allen zu diesen Branchen gehörigen Artikeln reichhaltig assortirt und empfehle ich besonders eine große Partie moderner Kleiderstoffe, rein Leinen, Leinen in Nesten zu auffallend billigen Preisen hiermit ergebenst.

A. F. Klingenberg in Cönnern.

Umhänge und Mantillen in den neuesten Façons empfiehlt billigst
A. F. Klingenberg in Cönnern.

Regulateure und Gold- und Silb. Ancre- und Cylinder-Uhren, Fabrikate der Herren **A. Eppner & Comp.** in Laachn, die ihrer Vorzüglichkeit wegen längst die ehrenvolle Anerkennung fanden und deren Begehr sich täglich steigert, halte hierdurch bestens empfohlen.
Hermann Keil,
früher **Gebr. Eppner & Comp.**

Gleichzeitig empfehle mein Lager von Schweizer Taschenuhren aller Gattungen, in bester Qualität zu sehr wohlfeilen Preisen bei unbedingter Garantie.

Hermann Keil,
früher **Gebr. Eppner & Comp.**,
in Halle a/S., Gr. Ulrichstraße 1 u. 2.

Vorzüglich fetten ger. Rhein-Lachs in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Pfunden, köstlichen neuen Russischen u. Hamb. Caviar, besonders schöne Goth. Cervelatwurst erhielt wieder
Julius Riffert.

Zur selbstständigen Führung des Hauswesens wird zum 1. März von mir eine Wirtschaftlerin von mittleren Jahren gesucht. Nur persönliche Meldungen mit Vorlegung guter Atteste werden berücksichtigt.

Scottleben bei Weiskensfeld.
Weber, Pfarrer.

Eine erfahrene, mit der Küche und Milchwirtschaft vertraute Wirtschaftlerin in mittleren Jahren wird zum 1. März oder April zur selbstständigen Führung der Wirtschaft zu engagiren gesucht, und mögen qualifizierte Personen sich melden beim **Inspector Ritter**.
Rittergut Eulau t/Naumburg.

Einige junge Mädchen, die die hiesigen Schulen besuchen oder sich sonst ausbilden sollen, finden in meiner Pension noch freundliche Aufnahme. Bewirt. Director **Schönermarck**,
Marktkirche 4.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann unter sehr günstigen Bedingungen zu Dieren in einer geschäftsreichen Apotheke als Beurling eintreten. Nähere Auskunft wird ertheilt im Comptoir des Herrn **Banquier Steckner**.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Kunst- und Gewerksamkeit zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort Unterkommen finden bei **G. F. Lange**, Kunst- und Handelsgelehrter in Lützen.

Timpe's Kraft-Gries
à P. 5 *gr*, dessen Vorzüglichkeit allgemein anerkannt wird, hält stets vorräthig
Julius Riffert.

Gr. fette Kiel. Viecklinge
Julius Riffert.
empfang

Königs Wasch- und Badepulver
à Schachtel 3 *gr*.
Bandoline. Das Feinste für Damen zur Befestigung der Scheitel und um das Haar glatt und glänzend zu machen, à Fl. $7\frac{1}{2}$ *gr*.
Savon de Riz (Reismehlseife), eine wahre Schönheitsseife, à Stück 3 *gr*.
Weißer Zahnpfitt, besonders zum Ausfüllen hoher Vorderzähne geeignet, in Flascons à 10 *gr*.

Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Fl. $7\frac{1}{2}$ *gr*
Carl Maring, Brüderstraße 16.

Ein mit guten Attesten versehener Feldmesser-Gehilfe sucht Stellung. Gefällige Adressen werden unter Chiffre A. No. 10 poste restante Oschersleben erbeten.

Eltern und Vormündern offerire ich Beurlingstellen in allen Branchen kostenfrei.
F. Schiller in Bieselbach bei Weimar.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

Freitag früh
frischen Seedorf und
frischen Zander bei
J. Kramm.

Russische Buckererbsen
in vorzüglicher Qualität
empfehle
J. Kramm.

Canarienvögel
mit besonders schönem Schlag, als: Klingel- und Hochrollen, Hohl- und Schätzerseifen, Flöten- und Nachtigalltönen, sind von 1—3 *R*, wie auch eine große Auswahl schöner und wohlfeiler Vogelbauer zu verkaufen bei
L. Gelbke, Radler,
Rammbrücke in Eisleben.

Gurkenkern.
Wir haben davon einen Posten abzugeben.
Brandt & Mennicke in Halle a/S.

Saamen-Rüben-Verkauf.
10 bis 12 *gr* rotte Rüben-Faschen. Rüben, so wie auch gelbe Pfahl-Rübenkerne verkauft unter Garantie im Ganzen und Einzelnen **G. Wildner** in Weissen bei Halle.

Herr **Emil Güssefeld** in Hamburg, Contrahent des von Herren James R. Mc Donald & Co. importirten

Baker Insel Guano,
enth. 75 à 80% löslichen phosphorfauren Knochenkalk, hat uns die alleinige Agentur und Niederlage dieses neuen beachtenswerthen Düngers für Halle und Umkreis übertragen und empfehlen wir denselben dem landwirtschaftlichen Publikum.
Schoenau & Co.

Ein Dekonomielehrling,
der unter persönlicher Leitung des Principals die Wirtschaft erlernen will, kann zu **Ostert** in die Lehre treten. Näheres O. K. poste rest. Halle.

In meinem Material-Geschäft findet **Ostert** d. J. ein Sohn rechtlicher Eltern unter günstigen Bedingungen als Lehrling ein Unterkommen.
H. F. Böser
in Querfurth.

Königsbrunn.
Dr. Putzar's Wasserheilstaunt und gymnast. Anstalt, in der Sachs. Schweiz, nächst der Station Königsstein.

Eine freundliche Sommerwohnung ist noch zu vermieten auf **Schröter's Weinberg**.

Stadttheater in Halle.
Freitag den 15. Februar letztes Gastspiel des Herrn **Grans** vom großherzoglichen Hoftheater zu Weimar, auf vielseitiges Verlangen: **Sie ist wahnsinnig**, Drama in 2 Akten von **Angely**. Hierzu: **Der Kurmärker** und die **Picarde**, Genrebild in 1 Akt von **Schneider**.
Dem Wunsche mehrerer Theaterfreunde nachzukommen, wird Herr **Grans** noch in obigen Stücken auftreten. Die Direction.

Bad Wittkind.
Heute Freitag von 3 Uhr ab Concert. Den vielseitig ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen, wird das **Polpouri Br!!!** mit zur Aufführung kommen.
J. Golde.

Für diejenigen meiner resp. Gäste, welche das Concert zu besuchen nicht die Abicht haben sollten, sind die Nebenzimmer reservirt, und ist der Eingang dazu durchs Billardzimmer.
L. Achelstetter.

Amerika.

New-York, d. 30. Januar. Die einem Compromis zwischen Nord und Süd günstigen Politiker bemühen sich nach Kräften, mit ihren zu diesem Behufe getroffenen Vorbereitungen vor dem 4. März fertig zu werden, und die Hoffnung, daß die Grenzstaaten Maryland, Virginia, Nord-Carolina, Kentucky und Missouri in der Union verbleiben werden, scheint etwas im Zunehmen begriffen zu sein. Die Aufnahme von Kansas als freier Staat in die Union wird von der Einheitspartei als ein großer Gewinn betrachtet. — Es sind hier Nachrichten aus Vera Cruz vom 23. Jan. eingetroffen. In der Hauptstadt Mexico war die constitutionelle Regierung in voller Thätigkeit, und die amerikanische Gesandtschaft war dorthin übersiedelt. Ein National-Congress war auf den 16. April einberufen worden. Dem spanischen Gesandten, dem päpstlichen Nuncius und den Gesandten von Guatemala und Ecuador waren ihre Pässe zugeschiedt worden. Die in Mexico lebenden Spanier fühlten sich durch diesen gegen ihren Vertreter in Anwendung gebrachten Schritt sehr verletzt. Doch galt der spanische Gesandte für einen der unverderblichsten Beförderer der Anarchie.

Bermischtes.

— **Bonn**, d. 6. Februar. Auf der Anlagelbank des Schwurgerichts befanden sich am 4. d. die wegen Mordes zur Verantwortung gezogenen Brüder Heinrich Richard, 35 Jahr alt, Dienstknecht zu Derauel im Siegfriede, und Peter Richard, 32 Jahr alt, Tagelöhner zu Niedermenden. Beide hatten zusammen den Schwiegervater des Ersteren, Ackerer Koch aus Niederhalberg, im Herbst des vorigen Jahres ermordet; Heinrich Richard, der seit dem Tode seiner Frau mit dem Schwiegervater in Feindschaft lebte, hatte die Unthat erfunden und seinen Bruder zur That verleitet. Gerhard Koch stand nicht in gutem Rufe; wegen Verleitung zum falschen Zeugnisse ist er 1853 zu einer zweijährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Der königl. Assisenhof verurtheilte, nach dem Wahrspruch der Geschworenen, beide Brüder zur Todesstrafe.

— Der Prinz von Wales erhielt in Canada einen stattlichen neufundländer Hund zum Geschenk. Auf der Ueberfahrt nach England pflegte ein Schiffsjunge den Hund, der bald eine besondere Neigung zu seinem Pfleger faßte. In Plymouth angekommen, gab der Prinz dem Jungen 5 Pfund, und nahm seinen Hund mit sich, der aber, kaum ausgeschifft, wieder den Weg nach dem Schiffe suchte. Der Hund wollte nicht von dem Schiffsjungen lassen, den man mit nach London nehmen mußte, wollte man den Hund behalten. Nach einigen Tagen kehrte der Junge, von der Königin beschenkt, nach Plymouth zurück; doch war noch kein Tag vergangen, als er wieder nach Hofe gerufen wurde, indem der Hund sich völlig aller Nahrung enthielt und nicht eher fraß, als bis er seinen Freund bei sich hatte.

— Größere Gefahren als je dem wüthendsten Feinde gegenüber hatte Garibaldi auf seiner Flucht von Nom im Jahre 1849 zu bestehen. Es ist bekannt, wie sein hitzenmüthiges Weib Anita ein Opfer derselben wurde und in dem Wäckerthause bei Ravenna verstarb, welches ihr ein Asyl bieten sollte. Garibaldi mußte sich über Hals und Kopf von der Seite ihrer Leiche losreißen und tief Gefahr in die Hände seiner Verfolger zu fallen; und doch konnte er es nicht immer vermeiden, mit ihnen Lager und Tisch zu theilen, während sie Alles nach dem „rothen Kreuz“ ausforschten. Die erste Nacht brachte er bei einem arm-n. Schuhhändler zu. Als Garibaldi zehn Jahre später als Sieger aus der Lombardie in die Romagna kam und den Freund in der Noth suchte, soll dieser eben die letzte Delung erhalten haben, aber vor Freuden genesen sein. In dem von Oesterreichern stark besetzten Ravenna hielt der Flüchtling sich bei einem Freunde verborgen. Von hier wurde er über Forci und Modigliano mit seinen getreuen Soldaten weiter befördert. Dies geschah nächstlicher Weise auf einem Fuhrwerke. Je an einer vorabredeten Stelle schlug ihr vertrauter Führer Feuer, wurde dieses Zeichen ebenso erwidert, so fuhr man weiter, bis zuletzt die Antwort ausblieb. Dies war das Zeichen naher Gefahr. Man stieg aus und ging auf Umwegen zu Fuß weiter; bis man wieder ein Fuhrwerk traf. Durch den Appennin nach der toskanisch-n. Grenze brachte den General ein junger Priester, von dem Garibaldi stets als von einem Ideal männlicher Schönheit und Kühnheit, Liebe zum Vaterlande und Verehrung für seine betagte Mutter spricht. Ueber Empoli und Volterra erreichte er endlich Elba; aber auch hier war er so gefährdet, daß er nach zwölf Stunden sich in eine Barke warf, um allein bis an die piemontesische Küste zu gelangen. Ehe er aber den halben Weg zurückgelegt hatte, nahm ein englischer Kapitän ihn auf und setzte ihn bei Spezia ans Land. Die Weltlage war damals der Art, daß ihn der Gouverneur von Genua verbergen und ihm ankündigen mußte, er solle sich seinen Verbannungsort selber wählen. So ging dem Garibaldi nach Nordamerika und befuhr als Schiffskapitän den stillen Ocean bis nach Canton in China. — Als er im Mai 1854 nach Genua zurückkehrte, war mittlerweile die Stellung Piemonts sehr viel unabhängiger geworden. Seiner Niederlassung stand nichts mehr entgegen. So lebte er denn ein Jahr zurückgezogen mit seinen Kindern in Nizza; dann aber fuhr er nach der Nordküste Sardiniens, um sich hier niederzulassen. Ein starkes Unwetter hielt ihn auf der Insel Maddena auf; dies war der Anlaß für ihn, sich auf dem benachbarten Eiseninseln Caprera ein großes steinigtes Stück Land zu kaufen. Er lebte dort anfangs unter einem als Zelt aufgeschlagenen Segeltuche, bis er sich ein Wohnhaus nach südamerikanischer Art gebaut hatte. Garibaldi führte

nun auch seinen ältesten Sohn mit seiner Tochter hierher. Als später sein Kutter, mit dem er Transportreisen machte, durch Entzündung des Kalks an Bord abgebrannt war, widmete er sich vollends der Landwirthschaft — bis ihn im Frühjahr 1859 Victor Emanuel an die Spitze der Freiwilligen berief.

— **Cola Montez**, die Todtgeflagte und wieder Lebendiggewordene, ist der „New Evening Post“ zufolge nun doch am 17. Januar in New-York aus dieser Zeitlichkeit geschieden und in Greenwood begraben worden. Auf ihrem Sarge stand die einsache Aufschrift: „Mrs. Eliza Gilbert, died January 17, 1861, aged 42 years.“ Also 42 Jahre alt. Sie soll sehr christlich und reumüthig gestorben sein; der Geistliche D. Hawk, der sie besuchte, fand sie mit der offenen Bibel in der Hand, und zwar bei der Geschichte von der Magdalena. „Ich kann“, sagte sie mit schwacher Stimme, „mein Französisch, mein Deutsch, mein Alles vergessen, aber ich vergesse Christus nicht.“ 300 Dollars Haarvermögen, die sie noch besaß, hinterließ sie der Magdalenen-Gesellschaft der Stadt New-York, wo sie überhaupt den Ruf der Wohlthätigkeit genoß.

Aus der Provinz Sachsen.

— In den Abendstunden des 12. Febr. d. J. wurde auf offener Landstraße zwischen Hohenturm und Pösnitz der Auszügler **Stricke** aus Pösnitz todt aufgefunden.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 12. Februar 1861.

Die Schlosserlehrlinge **Heinrich Lehmann** und **Kranz Arnold** von hier räumten ein, im Noobr. v. J. von ihrer Werkstatt aus in dem benachbarten Garten des Tischlermeisters **Sofel** einen Hollarbaum mit einem eisernen Haken aus den Wurzel gebogen und dabei Hark zerstückelt zu haben. Eine Entschuldigend für diese mißthätige Vermögensbeschädigung wurde darin gefunden, daß der Baum die Werkstatt verunkelt und Inculpaten durch dessen Wegnahme sich hatten zu ihrer Arbeit mehr Licht verschaffen wollen. Es wurden daher zu ihren Gunsten mildernde Umstände angenommen und jeder derselben mit 1 Thlr. Geld, im Unvermögensfalle mit einjähriger Gefängnißstrafe belegt.

Der Schuhmachereister **August Beau** aus Eddjeun wurde überführt, im August v. J., als ihn der Bürgermeister **Milchke** dabeisitz in seiner Eigenschaft als Polizeivertreter anzuhalten hatte, binnen 14 Tagen das Zusammenleben mit der verurtheilten Kleemann aufzugeben, in Verweigerung dessen sich einer beleidigenden, unanständigen Ausäußerung schuldig gemacht zu haben. Inantwort ist bereits wegen Beleidigung eines öffentlichen Beamten in Beziehung auf seinen Beruf bestraft und wird ihm deshalb wegen dieses rückfälligen Vergehens eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen zuerkannt.

Gegen den Handarbeiter **Albert Mendorf** von hier wurde in contumacia verhandelt und dabei thatsächlich festgestellt, daß derselbe im November v. J. von einem hinter dem Garkofe zum goldenen Herz hieselbst stehenden Wagen des Einwohners **Thieme** aus St. Ulrich einen Sack mit Kartoffeln entwendet hat. Wegen dieses Diebstahls wurde der Angeklagte zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Die bereits mehrfach bestrafte Handarbeiter **Johann Kern** aus Dorfischen Gheleute von hier räumten ein, verschiedene der unerschlichen Bertha Knudob gebrachte Effecten, welche dieselbe in der Hemmersdorfschen Bewahrung zurücklassen hatte, zum Nachtheile der Eigentümerin veräußert und veräußert zu haben. Der Chemann **Dennersdorf** wurde wegen dieser Unterschlagung mit 3, die Ehefrau mit 4 Tagen Gefängniß bestraft.

Der bereits mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Handarbeiter **Heinrich Sasse** hier hat gefändlich im November v. J. auf der Chaussee zwischen Nietleben und Halle von dem Wagen des Lohnfuhrmanns **Sartwig**, welchen dessen Knecht **Matuschke** führte, eine Radbede entwendet. Da sich Angeklagter mit diesem Diebstahle im wiederholten Rückfalle befindet, so wurde gegen denselben, als das niedrigste gefällige Strafmaß, auf 6 Monate Gefängniß, Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr erkannt.

Freundenliste.

- Angelommene Fremde vom 13. bis 14. Februar.
- Kronprinz.** Hr. Rittergutsherr, Mannesbü. Hr. Fabrilbes. Gredert a. Annaberg. Hr. Dir. Rosenber. a. Königsberg. Die Hrn. Rent. Bogmann u. Feldheim a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Appellus u. Weglein a. Magdeburg, Harikopf u. Wobs a. Solingen, Kender a. Leipzig.
- Stadt Zürich.** Frau Antm. Blumenau n. Tochter a. Bollsch. Die Hrn. Kauf. Bitt, Sennholz u. Schütte a. Berlin, Donath a. Denabrück, Wappler a. Bärenwalde, Gagne a. Aachen, Meyner a. Fischenthal, Andriean a. Alheydt.
- Goldner Ring.** Hr. Dir. Lindenbahn a. Berlin. Hr. Fabril. Behrert a. Franzenhausen. Hr. Bauzinsp. Eichenbach a. Schwewe. Hr. Conist. Rath v. Blämer a. Magdeburg. Hr. Prediger Reimdorf a. Ludenau. Hr. Ombes. Ackermann a. Feib. Hr. Meier. Gerlach a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Wiesemann a. Hannover, Nichtenaj a. Magdeburg, Schotte a. Erfurt, Storckhügel a. Nürnberg, Schrader a. Nordhausen, Schleier a. Mecklenburg.
- Goldner Löwe.** Hr. Fabrilbes. Baldauf a. Gumnitz. Hr. Apoth. Hoffmann a. Mücheln. Hr. Gutsbes. Seintde a. Gotha. Hr. Partik. Bode a. Auzig. Hr. Insp. Herzog a. Steint. Die Hrn. Kauf. Richter a. Schandau, Pöhler a. Aagen, Schmidt a. Dresden, Scharf a. Leipzig, Dohrt a. Barmen, Junk a. Wersuburg.
- Stadt Hamburg.** Hr. Fabril. Kubig a. Berlin. Hr. Fabrilbes. Barjefow a. Calbe. Hr. Gutsbes. Behersdorf u. Hr. Kaufm. Schrader a. Breslau. Hr. Privat. Hertel a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Dorf a. Nürnberg, Mumm a. Harburg, Ekersdorf a. Berlin, Stürmer a. Nordhausen, Striegel a. Leipzig, Kalfow a. Magdeburg, Terlas a. Eilfen, Schumann a. Hamburg, Becker a. Braunshweig.
- Schwarzer Bär.** Die Hrn. Kauf. Dittmar a. Meidwid, Schuldaer a. Berlin. Hr. Defon. Wege a. Jücherben. Hr. Weinbauer Strenz a. Sulstede.
- Mente's Hotel.** Die Hrn. Kauf. Urban a. Leipzig, Schmidt a. Buttstedt, Gerlenberg a. Weimar, Kaul a. Berlin. Hr. Fabril. Langheim a. Barmen. Hr. Defon. Becker a. Lindenau. Hr. Rent. Wählsied a. Frankfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

13. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Einfdruck . . .	332,69 Par. L.	332,01 Par. L.	333,04 Par. L.	332,58 Par. L.
Luftdruck . . .	1,17 Par. L.	1,52 Par. L.	2,05 Par. L.	1,58 Par. L.
Rel. Feuchtigkett . . .	76 pCt.	77 pCt.	83 pCt.	79 pCt.
Kuftwärme . . .	— 2,3 G. Rm.	— 0,2 G. Rm.	2,4 G. Rm.	— 0,2 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Eichen-Borke-Verkauf.

Am Sonnabend den 23. Februar or. Mittags 12 Uhr soll im Knoblauch'schen Lokale zu Ballhausen die Borke des in den diesjährigen Schlägen des „Wallhäuser Holzes“ und der „Großen Haardt“ zum Hiebe kommenden Eichen-Baum- und Busch-Holzes, bestehend in circa:

1. 150 Rstfr. Derbholz und 50 Schock Reisholz, II. 100 „ „ 35

meißbietend zur Selbstgewinnung verkauft werden. Der Ersteher der Borke ad I. hat 100 Rstfr., derselbe ad II. 50 Rstfr. Anzahlung im Termine zu leisten.

Ballhausen, den 13. Februar 1861.
Der Rentmeister Brüggemann.

Ein Gut im Preise von 40—70,000 Rstfr. wird von einem zahlbaren Käufer gesucht. Frankirte Offerten erbittet sich der Landcommissar C. G. Kästner in Weimar.

Bekanntmachung.

Die fort und fort eingehenden Gesuche um Aufnahme von Knaben in die hiesige Arbeiter-Bildungs-Anstalt nöthigen mich zu der öffentlichen Erklärung, daß diese Anstalt gegenwärtig vollständig besetzt ist und die Aufnahme neuer Böglinge zur Zeit nicht statthaben kann.

Bei dieser Gelegenheit mache ich zugleich bekannt, daß die Herren Prediger Krumhaar in Müllerdorf und Walter in Fienstedt, sowie der Herr Lehrer Wagner hier selbst, die Güte gehabt haben, als Curatoren die Leitung und Ueberwachung des benannten Instituts zu übernehmen, und können deshalb alle Angelegenheiten des letztern künftighin mit diesem Curatorium erledigt und namentlich alle Correspondenzen unter der Adresse: „An das Curatorium der Arbeiter-Bildungs-Anstalt in Salzmünde“ an dasselbe gerichtet werden.

Salzmünde, den 12. Februar 1861.

J. G. Wolke.

Die Fluss-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg

versichert nach und von Halle gegen feste und billige Prämien, und gewährt den Versicherern nach dem Anfang der gezahlten Prämien einen hohen Rabatt.

Die soliden Grundzüge dieser Gesellschaft sind seit einer langen Reihe von Jahren anerkannt und empfehlen wir uns zur Annahme von Versicherungen.

Halle, den 12. Februar 1861.

W. Kersten & Co.

Bevollmächtigte.

Barfüßerstraße Nr. 6, I. Etage.

Die Seiden- und Modewaaren-Handlung von S. Pintus,

Markt 24, zeigt hierdurch den Empfang neuer Frühjahrs-Stoffe, Shawls und Tücher, Mantellets und Mantillen ergebenst an.

Die Strohhut-Fabrik

von Louis Sachs, gr. Ulrichstraße Nr. 24,

nimmt von jetzt an alle Arten von Strohhüte zum Färben, Waschen, Bleichen und Modernisiren an und liefert solche, den neuen gleichend, in kürzester Zeit zurück.

Das Appretiren und Modernisiren der dunkeln Hüte berechne ich mit $2\frac{1}{2}$ —5 Egr.



Montag den 18. Februar treffe ich mit einem Transport von 50 Stück theils dänischen Arbeits-, Ostpreuss. Reit- und starken Wagenpferden in Alschersleben ein.
J. Heinemann.

In meinem Verlage erscheinen:

Ornamente zu Zimmerdecorationen für Baugewerke,

von Anton Becker.

I., 2., 3., 4., 5. Heft. Imp.-4. Preis à 1 Ehr.

Jährlich erscheinen 3 Hefte.

Heinrich Hübner: Leipzig.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, gewandter Verkäufer, welcher Stern o. seine vierjährige Lehrzeit in einem sehr lebhaften Materialgeschäft vollendet und von seinem Principal bestens empfohlen wird, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem flotten Materialgeschäft. Hieraus reflectirende Herren Principale werden gebeten, ihre werthen Adressen bei den Herren Friedr. Schröter & Comp. in Brehna gefälligst niederzulegen.

3 herrschaftl. Diener und 2 Kammerjungfern erhalten Stellung durch das Agent.-Büro v. C. Nibel, Halle, Rathhausgasse 7.

Wirthschafterinnen weist nach, Vieh-Mägde sucht Fr. Fleckinger, H. Sandberg 11.

Die Herren Handlungsgenossen, resp. junge Kaufleute, welche zum 1. April a. c. anderweitige Engagements suchen, können sich franco-brieflich an das merfamillische Placirungs-Comptoir zu Berlin (Vorsteher G. Winkel, alte Jacobsstr. Nr. 17) wenden.

Ein junger Kaufmann, welcher zum 1. April d. J. als einjähr. Freiwilliger eintreten muß, wünscht bis dahin eine passende Beschäftigung, der er sich unentgeltlich unterziehen würde. Näheres bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Badenmädchenstelle besetzt. Arnold.

Am englischen Unterricht wird ein Theilnehmer gesucht, der, wenn möglich, mit den Anfangsgründen schon vertraut ist. Adressen unter K. 2 bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Bzg. abzugeben.

Sämerei.

Zuterrübenfemern, echte lange rothe Pfahl-, echte flaschenförmige Riesenkaulen, gelbe und rothe Klumpen, neue große gelbe, Zuckerrübensamen, echte weiße Imperial, Klee, Gras, Mais, 100 Scheffel Kartoffeln, schöne Sorten, alle Gemüse- und Sommerblumensamen verkauft unter Garantie zu billigen Preisen
Carl Schaumburg,

Kunst- und Handelsgärtner in Cöpheln bei Ebejün.



Bruchbandagen, Respirator empfiehlt F. Hellwig, Barfüßerstr. 9.

Sprisen und Clajomp's in schönster Qualität u. Auswahl empfiehlt F. Hellwig.

Drei Stück übercomplete Ackerpferde stehen von heute ab bei mir zum Verkauf.
Lebendorf, den 11. Febr. 1861.

Naumann.

Ein rother Hund mit ledernem Halsgürtel ist am 9. Febr. zugelaufen und kann gegen Infectionsgebühren abgeholt werden in Bageris Nr. 8.

Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsthum schnell befördert, die bereits erkerbenden Haare neu belebt, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauwerden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und dient gleichzeitig als Toiletten-Öel.

Das Glas $2\frac{1}{2}$ Jgr, 5 Jgr und $7\frac{1}{2}$ Jgr nebst Gebrauchsanweisung.

Um Nachahmungen zu begegnen, befinden sich auf jedem Glase erhabene Buchstaben C. J. und ist mit meiner Firma versiegelt.

Die alleinige Niederlage ist in Halle bei Herrn W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36. fabrizirt von Carl Zahn, Herren- und Damen-Friseur in Gotha.

Stroh- u. Haarsohlen, Gummischuh, französische. C. F. Ritter in Halle, gr. Ulrichstr. 32.

Geräucherten Weiserlachs,

vorzüglich schön und sehr fett, à 20—25 Jgr, empfang
Boltze.

Sonntag den 10. d. Mts. ist bei mir eine Mütze gegen eine andere vertauscht worden. Dieselbe wird zurück verlangt, widrigenfalls ich Anzeige davon machen muß.
Landsberg, den 13. Febr. 1861.
G. Sattler.

Sonnabend Abend Moutourtle-Suppe. Hôtel Garni.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß unser lieber Paul in seinem zarten Alter von 1 Jahr 9 Wochen 5 Tagen am 12. Februar sanft einschlummert ist.

Die trauernden Eltern:
C. Schmalte und Frau.

Todes-Anzeige.

Biefbetrübt zeige ich hiermit zugleich im Namen der übrigen trauernden Hinterbliebenen ergebenst an, daß nach sieben-tägigem Krankenlager heute Abend 6 Uhr unsere gute Mutter, Schwesler, Schwieger- und Großmutter, die verw. Frau Hüttenfactor Schirmeißer, an einer Lungenlähmung still und schmerzlos entschlafen ist.

Efterwerda, den 12. Febr. 1861.

G. Kahle, Seminarlehrer.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 39.

Halle, Freitag den 15. Februar
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Ausgegeben in Berlin den 14. Februar 9 Uhr 36 Min. Vormitt.

Angelommen in Halle den 14. Februar 9 Uhr 51 Min. Vormitt.

Molo von Gaeta, Mittwoch den 13. Februar, Abends. Gaeta hat capituliert. Cialdini wird morgen die Festungswerke und nach der Abreise des Königs mit seiner Familie die Stadt besetzen. Die Garnison bleibt Kriegsgefangen bis zur Uebergabe der Caselle von Messina (auf Sicilien) und von Civitavecchia del Tronto (in den Abruzzen).

Deutschland.

Berlin, d. 13. Februar. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten machte der Präsident Simon folgende Mittheilung: Meine Herren! Se. Maj. der König haben die mit der Ueberreichung der Adresse von Ihnen beauftragte Deputation des Hauses gestern Nachmittag um 3 Uhr empfangen. Der Herr Fürst v. Hohenzollern und der Herr Staatsminister v. Auerswald waren gegenwärtig. Se. Maj. haben die Adresse aus den Händen des Präsidenten nach einer kurzen Ansprache entgegen genommen, in welcher derselbe u. A. auf die bestehende Geschäftsordnung als den Grund hingewiesen, daß der Ausdruck der Gefühle und Ueberzeugungen des Hauses erst jetzt, und nachdem unsere Verhandlungen auf andere Weise bekannt geworden, an Se. Maj. gelangen konnte. Se. Maj. haben darauf erwidert (das Haus erhebt sich):

„Meine Herren! Der Ausdruck der Trauer, welchen wir das Haus der Abgeordneten um den Hlnttritt des Hochseligen Königs Majestät, Meines geliebten Bruders, darbringt, nehme ich mit bewegttem Herzen entgegen. Ihr Blick wendet sich tröstvoll und — wie ich erwarten kann — mit Vertrauen zu Mir. Ueber die Grundsätze, nach welchen ich die Mir von Gott anvertraute Macht weiter zu üben entschlossen bin, habe ich Mich wiederholt ausgesprochen. Das Land ist darüber nicht im Zweifel. Ich baue fest darauf, daß die Vertretung desselben Mir bei der Durchführung Meiner Absichten im Sinne der ungeschmälernten Erhaltung der Mächtestellung Meiner Krone zur Seite stehen wird. Denn dies ist zum wahren Wohle des Vaterlandes nothwendig. In Bezug auf die Fragen der innern und der auswärtigen Politik, die in Ihrer Adresse — welche Mir nach dem bestehenden, von Ihnen selbst bedauerten Geschäftsgange bereits bekannt war — von dem ich mit Ihnen hoffe, daß er sich künftighin verbessern lassen — berührt sind, hat Ihnen Meine Regierung die Gesichtspunkte klar hervorgehoben, welche nach Meinen Intentionen für dieselbe maßgebend sind und bei denen sie beharren wird. Ich erwarte, daß das Haus der Abgeordneten dieselben durch seine Zustimmung unterstützen wird. Ich hoffe, daß Ihre nun beginnenden Arbeiten die bedeutsamen Vorlagen, die Ihnen von Meiner Regierung gemacht sind, zu einer befriedigenden Lösung führen werden. Wir legen die bessernde Hand an mancherlei Einrichtungen, auf festlichem Boden, darüber darf kein Zweifel bestehen. Einigkeit macht stark, und da wir stark sein müssen, so müssen wir auch einig sein. Dies gilt für Preußen, wie für dessen Stellung zu Deutschland. Meine Bemühungen in dieser Hinsicht sind mit den günstigsten Erfolgen gekrönt worden. Ich weiß, daß Mein Volk in guten wie in bösen Tagen in unverbrüchlicher Treue Mir zur Seite steht; das erneute Gelübniß dieser Treue durch das Haus der Abgeordneten nehme ich gern entgegen.“

Se. Maj. haben sich demnächst die einzelnen Mitglieder der Deputation durch den Präsidenten vorstellen lassen und an dieselben huldreiche Aeußerungen gerichtet. Se. Maj. entließ die Deputation mit folgenden Worten: „Also m. H., Sie gehen wieder an Ihre Arbeit;



Nachmittag geruheten Se. Majestät der König den Großherzoglich-badischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Freiherrn Marschall von Bieberstein, den Königlich sardinischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen de Caunay, den Königlich spanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Marquis de la Ribera, den Kaiserlich russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Freiherrn von Buderberg, den Großherzoglich medlenburgischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, von Hoffgarten, und den Königlich schwedischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Faerta, in besonderen Audienzen zu empfangen und aus deren Händen die Schreiben ihrer Soveraine entgegenzunehmen, wodurch dieselben von Neuem in ihrer bisherigen Eigenschaft bei Allerhöchstdenselfen beglaubigt werden.

Die Vorlage eines neuen Jagdpolizeigesetzes wird von der Regierung nicht für unerlässlich erachtet und wird deshalb für dieses Jahr wohl unterbleiben.

Dem am Montag gegen den Polizei-Director a. D. Stieber verhandelten Prozesse, dem letzten, welcher gegen ihn noch schwebte, lag folgende Anklage zu Grunde:

Im Sommer 1856 erfuhr der Major v. Koschembahr, daß sein damals als Seconde-Lieutenant beim Kaiser-Franz-Grenadier-Regiment dienender Sohn Horaz v. Koschembahr Wechselschulden gemacht habe. Bei demselben Regiment standen damals zwei andere Lieutenants, Ulrich v. Koschembahr und v. Falkenstein. Alle drei hatten gegenseitig Wechsel gezogen und in Umlauf gesetzt. Der Vater des Lieutenant v. Falkenstein, der kommandirende General v. Falkenstein, hatte bereits den Polizeidirector Stieber mit Ermittlung und Regulirung der Schuldverhältnisse seines Sohnes beauftragt. Auch der Major v. Koschembahr wandte sich in gleichem Sinne auf Vera-